

Deutscher Reichstag.

Der Reichstag erlebte am Freitag zunächst zwei kurze Anfragen, von denen die zweite über die Dauer der Verlegung des 99. Infanterie-Regiments in das Gagenauer Baradenlager, die als Bestrafung des Regiments empfunden werde, besonderes Interesse verdient.

Sächsischer Landtag.

Mit der Kürze, die die Freitagssitzungen auszeichnet, wurde auch diesmal am Freitag in einer knappen Stunde ein ganzes Bündel von Eisenbahnwünschen erledigt. Die Debatte war unerbittlich. Bemerkenswert ist, daß die Sehnsucht der Stadt Liebstadt um Erbauung einer Eisenbahn durch das Seidewitztal bis Liebstadt dadurch um einen Schritt gefördert wurde, daß man diesen Wunsch der Regierung zu Erwägung überwies.

Politische Rundschau

Die Nachprüfung der Bestimmungen über den Waffengebrauch des Militärs.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: „Für die vom Reichskanzler in seiner letzten Reichstagsrede erwähnte Nachprüfung der Dienstvorschrift von 1899 über den Waffengebrauch des Militärs im Frieden sind zunächst beim Kriegsministerium die notwendigen Vorarbeiten erledigt worden.“

Die elsass-lothringische Regierungskrise.

Die Meldung eines Berliner Mittagsblattes, wonach als Statthalter von Elsaß-Lothringen ein preussischer Prinz aussersehen sein soll, wird uns von gutunterrichteter Seite als unzutreffend bezeichnet. Die meisten Aussichten, Nachfolger des Grafen von Wedel zu werden, hat nach allem, was in sonst gutunterrichteten Kreisen verlautet, der jetzige preussische Landwirtschaftsminister Freiherr von Schorlemer-Lieser.

Massnahmen für Elsaß-Lothringen.

In wohlinformierten Berliner politischen Kreisen wird berichtet, daß die „elsass-lothringische Frage“ mit dem jetzigen Wechsel in der Regierung der Reichslande keineswegs abgetan ist. Man dürfe sich vielmehr darauf gefaßt machen, daß seitens der neuen Regierung sofort Massnahmen in die Wege geleitet werden, die eine Sicherung gegen den Miß-

brauch der Pressefreiheit und des Vereinsrechtes in Elsaß-Lothringen zu gewährleisten geeignet sind. Ob dabei auf die früheren Vorschläge der bisherigen Regierung zurückgegriffen wird, ist noch fraglich. Auch in anderer Hinsicht dürften Massregeln getroffen werden, die der deutschfeindlichen Agitation im Reichslande einen Kiegel vorschleichen.

Der Nationalitätenkampf in Nordschleswig.

In der Abend Sitzung der Budgetkommission des Preussischen Abgeordnetenhauses erklärte am Freitag der Minister des Inneren auf freisinnigerseits Anfrage über den Nationalitätenkampf in Nordschleswig u. a.: Die Staatsregierung tritt der dänischen Agitation mit allen gesetzlichen Mitteln entgegen und sucht das Deutschstum durch kulturelle, wirtschaftliche und sonstige Massnahmen zu heben. Zur Bekämpfung der Agitation der Presse habe die Staatsanwaltschaft eine scharfe Kontrolle auszuüben. Im übrigen hätten die dänischen Zeitungen dieselben Freiheiten wie die deutschen. Das Auftreten ausländischer dänischer Agitatoren werde nicht geduldet, selbst dann nicht, wenn gegen sie nichts vorliege.

Vom Deutschen Industrieclubverband.

Unter Mitwirkung des Deutschen Industrieclubverbandes, Sitz Dresden, haben sich die Steinbruchbesitzer von Kirchberg (Sa.) und Umgebung zu einer Ortsgruppe des Verbandes Deutscher Steinbruch- und Steinmesgeschäfte zusammengeschlossen; sie traten gleichzeitig dem Deutschen Industrieclubverband bei. Auch der Bezirksverein Döbeln und Umgebung des Verbandes Deutscher Zementwaren- und Kunststeinfabrikanten hat dieser Tage zur Sicherung seiner Mitglieder gegen Streikscläden den Beitritt zum Deutschen Industrieclubverband erklärt.

Griechenland und die Türkei.

Die Abgabe, die Griechenland auf die inoffiziellen Antraggungen der Porte hinsichtlich einer direkten Verständigung zwischen Athen und Konstantinopel über die Inselfrage erteilt zu haben scheint, wird in den Berliner diplomatischen Kreisen dahin gedeutet, daß Griechenland sich bemüht, durch Vorschlebung der italienisch-türkischen Inselfrage Zeit zu gewinnen, um zunächst die südbalkanische Grenzfrage in einem griechenland günstigen Sinne zum Austrag zu bringen, damit diese Angelegenheit den Charakter eines eventuellen Kompensationsobjektes verliert.

Schlagerei im luxemburgischen Landtag.

In der luxemburgischen Kammer fand am Freitag eine Schlagerei zwischen einem Sozialisten und einem liberalen Abgeordneten statt. Nachdem die beiden Gegner sich auch mit ihren Fingerringen geworfen hatten, wurden sie durch ihre Kollegen getrennt.

Tageschronik.

Schweres Grubenunglück bei Dortmund.

22 Tote. — 19 Verletzte.

Dortmund, 31. Januar. (Dep.) Auf der Zeche Adenbach im benachbarten Brambauer ereignete sich gestern Abend kurz vor Schichtwechsel in der dritten Sohle eine Schlagwetterexplosion. Von den Nachbargruben wurden Hilfsmannschaften angefordert. Die technische Beamtenschaft ist in den Schacht eingefahren.

Dortmund, 31. Januar. Die Schlagwetterexplosion auf Zeche Adenbach ereignete sich um 6 Uhr 20 Min. auf Flöz 19 und 21. Bis 12.30 Min. waren 22 Tote und 17 Verletzte, davon 10 schwer Verletzte, geborgen. Die Verwaltung glaubt, daß sich keine Toten mehr in der Grube befinden.

Im Dezember 1912 hatte eine Schlagwetterexplosion auf der Zeche Adenbach 50 Tote gefordert und gestern lief wiederum die Kunde von dem neuen Unglück auf derselben Zeche durch die Straßen. Krankenträger und Automobile bahnten sich einen Weg durch die Menschenmenge, die das Beerdnort umlagert. Rauchgeschwätzte Männer, die Rettungsabteilungen, den Sauerstoffapparat auf den Schultern, eilen zum Schacht oder bringen im langsamen Schritt die Toten getragen. Diese werden in einem großen Raum aufgebahrt. Sie sind schwer verbrannt aber nur vereinzelt verstümmelt. Die schwersten Brandwunden haben die Arbeiter vom Flöz 19 aufzuweisen, und an dieser Stelle ist auch nach der Meinung der Ausgefahrenen die verhängnisvolle Explosion entstanden. Schriß stellt die Signalkloche durch die Nacht; sie gibt das Zeichen, daß neue Opfer zu Tage gefördert sind. Ein Grubenbrand ist glücklicherweise nicht ausgebrochen, aber eine Arbeitsstelle ist zu Bruch gegangen und es ist nicht ausgeschlossen, daß sich unter den Kohlenstrümmern noch weitere Tote befinden.

Ein Passagierdampfer in Grund geböhrt.

48 Personen ertranken.

Aus Norfolk (Virginia) wird gemeldet, daß der Passagierdampfer „Monroe“ der Old-Dominion-Gesellschaft gestern früh 1/2 Uhr bei der Hoinsel vom Dampfer „Rantucket“ der Merchant and Winers Transportation-Gesellschaft in den Grund geböhrt wurde. Die „Monroe“, die von Norfolk nach New York dampfte, ging einige Stun-

den nach der Kollision beim Winterquartier des Leuchtschiffs unter. Die „Rantucket“ las die Boote mit Passagieren und Mannschaft auf.

Eine weitere Meldung berichtet:

Norfolk, 31. Januar. (Dep.) Der Dampfer „Rantucket“ ist mit 60 Überlebenden des untergegangenen Dampfers „Monroe“ eingetroffen. 48 Personen sind ertrunken. Die Überlebenden erzählen, daß der Monroe 12 Minuten nach der Kollision im Nebel um 2 Uhr morgens gekentert sei. Verschiedene Leute trieben 3/4 Stunden im Eismeer umher, bis sie von den Booten des „Rantucket“ aufgenommen wurden.

Schweres Eisenbahnunglück bei Hof.

Mittag 12 1/4 Uhr der Zug 46 von Bad Steben nach Hof beim Schotterwerk Frank & Weidner in Köditz die Weiche, die nach dem Schotterwerk führt, passierte hatte, entgleisten die Lokomotive und der Tender, die nach rechts umschlugen, während die nächsten beiden Personenzüge nach links umfielen und auf einen zugefrorenen Teich stürzten. Während der Lokomotivführer rechtzeitig abspringen konnte, wurde der Heizer schwer verletzt. Außerdem sind 15 Personen verletzt worden, davon mehrere schwer. Die Verletzten wurden nach Hof ins Krankenhaus gebracht. Der Materialschaden ist bedeutend. — Zu dem Unglück teilt die Königl. Eisenbahndirektion Münden mit: Am Freitag mittag ist in Station Köditz die Lokomotive des Lokalbahnzuges Nr. 46 mit dem nachfolgenden Personenzug entgleist. Der Personenzug wurde die Böschung hinab. Sieben Reisende wurden verletzt, darunter drei schwer. Die Personenzüge werden an der Unfallstelle unparkeert; der Güterzugsverkehr ist einstweilen eingestellt.

Schwere Explosion.

In Aurbstadt in Unterfranken untersuchte der Schmiech Wagenbrenner einen Sägeapparat, der nicht mehr funktionierte. Plötzlich explodierte der Apparat. Wagenbrenner und sein Gehilfe wurden furchtbar verstümmelt. Beide waren sofort tot.

Acht Dynamitpatronen unter dem Kohlenvorrat einer Zellulosefabrik gefunden.

In Damer bei Hagen fand der Kesselwärter der Zellulosefabrik beim Kohlenkaufen in den Kohlen eine Ledertasche, in der sich acht mit Zündschnur versehene Dynamitpatronen befanden. Wahrscheinlich hat ein Schichtmeister die Patronen verloren. Ohne die Aufmerksamkeit des Kesselwärters wäre ein entsetzliches Unglück geschehen.

Aus Sachsen.

Birna, 31. Januar. Vermißt. Im benachbarten Copitz wird seit Dienstag das bei einem dortigen Gutsbesitzer in Diensten gewesene 16 Jahre alte Mädchen Johanna Knobloch vermißt.

Reichen, 31. Januar. Das Stadtverordnetenkollegium beschloß gestern Abend die Uebernahme der Handelskammer in städtische Verwaltung und die Errichtung einer städtischen Gewerbeakademie, beides von Ostern 1914 ab, sowie die Errichtung eines neuen Handels- und Gewerbegebäudes auf dem städt. Grundstück am Neumarkt, neben der Kgl. Amtshauptmannschaft. Das neue Schulgebäude ist mit 275 000 M Baukosten veranschlagt.

Leipzig, 31. Januar. Gestern in den frühen Morgenstunden wurde in dem Grundstück Prühl 62 des Schaufenster einer Rauchwarenhandlung eingeschlagen und daraus eine große Anzahl Pelzwaren im Gesamtwerte von etwa 3500 M gestohlen. Vermutlich ist der Diebstahl von denselben Dieben begangen worden, die in letzter Zeit in verschiedenen Städten Deutschlands ähnliche Schaufensterdiebstähle begangen haben.

Leipzig, 31. Januar. Der Kriminalpolizei ist es gelungen, einen internationalen Hochstapler und Seiratschwindler festzunehmen, der sich Graf Egon von Rebnitzsch nannte. Er wohnte seit etwa drei Jahren in Leipzig und wurde als der Kaufmann Wilhelm Lust aus Pöhlitz bei Greiz entlarvt. Es war ihm in Leipzig gelungen, in den vornehmsten Kreisen Eingang zu finden. Seine Verhaftung erfolgte unmittelbar nach seiner Rückkehr aus London, wo er mit einer vermögenden Leipziger Dame die Ehe abgeschlossen hatte.

Leipzig, 31. Januar. Waffenerwerbungen von Metallhieben und -hehlern. Vor kurzem bezichtigte eine Frau den Robproduktenhändler Liefeegang in der Karolinenstraße der gewerbsmäßigen Hehlerei. Eine nach längerer Beobachtung des Verdächtigen vorgenommene Revision der Geschäftsbücher dieses Händlers förderte soviel Belastungsmaterial zutage, daß die mit der Revision betrauten Kriminalbeamten den Liefeegang aufforderten, zur näheren Untersuchung der Angelegenheit mit nach dem Polizeiamt zu gehen. Als die Beamten mit dem Händler das Geschäftskloak verließen, fuhr gerade ein einspänniges Fuhrwerk bei ihm vor, dessen Kutscher dem Liefeegang verschiedene Metalle zum Ankauf brachte. Zu gleicher Zeit fuhr auch ein anderer Mann mit einem Handwagen an, der ebenfalls mit Metall beladen war, das der Mann bei Liefeegang verkaufen wollte. Im Hinblick auf den Vorgang sahen sich die Beamten beide Ladungen eingehend an. Auf dem größeren Wagen befanden sich außer mehreren Zentnern reinen Zinnes, Messing, Rotguth und Kupferstücken auch zwei schwere kupferne Drahtseile. Da die Besitzer der anfahrensden Wagen, ein Leipziger Robproduktenhändler und ein hiesiger Gelbgießer, somit der Hehlerei ebenfalls verdächtig erschienen, nahmen die Beamten die Wagen und deren Besitzer gleich mit nach dem Hofe des Polizeigebäudes. Hier ergab sich schon beim Abladen, daß man einen sehr guten Griff getan hatte, denn es stellte sich sofort heraus, daß beide Wagen ausschließlich mit gestohlenen Metallen beladen waren. Zum größten Teil bestanden die Ladungen aus wertvollen Stücken reinen Zinns, die